

Aus der VSA-Region Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **54 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Vernehmlassung unterbreitet worden: In der Mai-Sitzung hatten wir zur Gesundheits- und Fürsorgeplanung des Kantons Bern, Teilbereich **Bekämpfung des Drogenmissbrauchs und seine Folgen** Stellung zu nehmen. Mit Schreiben vom 14. Juni 1982 wurden wir durch Herrn Regierungsrat Dr. Meyer im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens zur Stellungnahme zu einem weiteren Teil der Gesundheits- und Fürsorgeplanung des Kantons Bern eingeladen: **«Teilbereich Institutionen für Behinderte»**. In unserer schriftlichen Stellungnahme haben wir unter anderem folgendes vermerkt: «Wir unterstützen eine sorgfältig aufgebaute und erarbeitete Planung... Bei aller Würdigung der sehr gründlichen Arbeit hätten wir eine vermehrte Mitarbeit von Praktikern aus den Heimen sehr begrüsst...» Im Juni gelangte die Fürsorgedirektion in einem Schreiben erneut an uns, um die leidige Frage des Mahlzeitenabzuges neu aufzurollen... Die Revisionsabteilung der Fürsorgedirektion führte im November 1982 an verschiedenen Tagen Einführungskurse in den neuen Kontenrahmen durch...

Im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern hatten wir uns an der Vernehmlassung zur Gesamtrevision der **Bildungsgesetzgebung** zu beteiligen... Anfangs September fand auf Ersuchen des Schweiz. Berufsverbandes dipl. Sozialarbeiter und Erzieher, Sektion Bern, eine gemeinsame Aussprache mit einer Delegation unseres Vereinsvorstandes statt... Ende August hat sich unser Vereinsvorstand in einem Schreiben an die Gemeindebehörden von Deltingen gewandt, um unsere Solidarität mit der **Gemeinschaft zum Schlüssel** auszudrücken... Im Vereinsvorstand und auch in der Schönbühlrunde haben wir uns in der verstrichenen Berichtsperiode intensiv mit der **Heimerzieherausbildung** befasst. In diversen Kontakten mit den Vertretern der Ausbildungsstätte haben wir unsere Bedenken und Wünsche dargelegt... Die gegenseitigen Kontakte zwischen Heimen und Schule sind, wie mir scheint, direkter und offener geworden...

Der traditionelle **Herbstausflug** mit der herrlichen Wanderung über den Belpberg, die eindruckliche Führung durch Herrn Pfr. Keller durch den vorbildlich renovierten Kirchenbezirk von Amsoldingen, das besinnliche kleine Abendkonzert in der Kirche und schliesslich das gemütliche Zusammensein beim Nachtessen in Belp wird allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben...

Der VSA hat in verdankenswerter Weise auch in der verstrichenen Berichtsperiode einen **Fortbildungskurs** in unserer Region angeboten. Frau Dr. Abbt als Verantwortliche für das Kurswesen im VSA hat es verstanden, auf eindruckliche Weise und mit der ihr eigenen ausgeprägten philosophisch-anthropologischen Ausrichtung die Tagungsteilnehmer anzuregen... Die Arbeitsgruppe der Kinder- und Jugendheime im Vorstand führte auch in diesem Frühjahr die traditionelle Tagung mit den Versorgern im **Fellergut** durch. Das Tagungsthema: «Heimkinder – ihre Bedürfnisse, unsere Möglichkeiten» wurde durch drei Kollegen aus der Sicht ihres Heimes mit einem bestimmten weltanschaulichen Hintergrund beleuchtet. Wir möchten Peter Mattmüller, Res Bühler und Ueli Seiler für ihre interessanten Referate herzlich danken. Sie haben es verstanden, die 130 Teilnehmer zu einer

grundsätzlichen Besinnung anzuregen. Für den Nachmittagsvortrag war es den Organisatoren gelungen, den bekannten Schriftsteller Erwin Heimann zu gewinnen... Auf ausdrücklichen Wunsch von Herrn Regierungsrat Dr. Meyer hatte der Sprechende als Präsident unseres Vereins für ein Radio-Interview eine Stellungnahme zum Thema **«Umstrittene Neuverteilung der Aufgaben Bund/Kantone»** abzugeben. Ich habe dabei die Gründe hervorgehoben, die gegen eine Streichung der Bundesbeiträge bzw. für die Beibehaltung der Betriebssubventionen sprechen, habe auch dargestellt, dass sämtliche Fachverbände gegen eine Aufhebung der Betriebsbeiträge sind...

Lassen Sie mich zum Schluss meines Berichtes allen Vereinsmitgliedern bestens danken, die den Vorstand mit Hinweisen und Anregungen unterstützt haben. Sie alle können dadurch doch ganz wesentlich mithelfen, unsere gemeinsame Aufgabe mitzutragen und mitzugestalten... Herzlichsten Dank aber doch vor allem meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Die überaus wohlwollende Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft sind echt und haben uns gegenseitig auch bereichert und neben aller Arbeit Freude bereitet. All die vorerwähnten Aktivitäten und Aufgaben widerspiegeln ja doch nur einen Teil der effektiven Arbeit, die von allen Vorstandsmitgliedern im Interesse unseres Vereins geleistet worden ist...

Ich schliesse meine Ausführungen mit einem Wort, das treffend zu unser aller Tätigkeit im Dienst behinderter Mitmenschen passt:

«Das Glück des Menschen besteht nicht in der Freiheit, sondern in der Hingabe an eine Pflicht.»

Ch. B.

Aus der VSA-Region Bern

Seit einem Jahr besteht der VBA

Der im Mai letzten Jahres gegründete Verein Bernischer Alterseinrichtungen (VBA), der den Zusammenschluss aller öffentlichen oder privaten Institutionen und Vereinigungen innerhalb des Kantons Bern anstrebt, die sich mit der Pflege und Betreuung Betagter und Chronischkranker befassen, wurde bereits auf mehreren Gebieten tätig. Verhandlungen mit dem Kantonalverband Bernischer Krankenkassen und der Krankenkasse für den Kanton Bern führten zur Ausarbeitung eines Vertrages, der Anwendung finden soll für in Heimen lebende Patienten, die für Krankenpflege versichert sind und deren Spitalbedürftigkeit ärztlich nachgewiesen ist. Sie kommen nach der Inkraftsetzung des Vertrages in den Genuss einer Pauschaltaxe, in welcher nebst der täglichen Wartung und Pflege namentlich die ärztlichen Untersuchungen sowie die Medikamente enthalten sind.

Bearbeitet wurden von einem besonderen Fachausschuss Fragen eines einheitlichen Rechnungswesens, dies im Zusammenhang mit dem Kontenplan und der Erarbeitung

von Statistiken oder von Vergleichszahlen. Daran müssten neben den Heimen auch die Fürsorgebehörden und die Öffentlichkeit ganz allgemein interessiert sein.

Weitere Vorarbeiten standen im Zusammenhang mit der Schaffung des neuen Berufes des Betagtenbetreuers. Gedacht wird an eine zweijährige Ausbildung in einem Heim im Sinne einer Meisterlehre und mit Besuch einer Berufsschule. Die Zahl der betagten Mitmenschen wird in den nächsten Jahren beständig und massiv zunehmen; zunehmen wird zwangsläufig auch die Zahl derer, die auf Betreuung und Pflege in einem Heim angewiesen sind. In der Schweiz bestehen jedoch kaum Ausbildungsmöglichkeiten für die Arbeit in Altersheimen. Aus diesem Bedürfnis heraus entwickelte sich die Idee, in unseren Heimen Mitarbeiter als Begleiter und Betreuer der Heimbewohner heranzubilden, die ihnen bei den täglichen Verrichtungen behilflich sind und mit ihnen gemeinsam den Tag im Heim erleben und gestalten.

Grundsätzlich kommen für diese Arbeit zwei Gruppen von Personen in Frage, junge Leute, die ihren Erstberuf wählen, und Personen im zweiten Lebensalter, zum Beispiel Hausfrauen, die wieder ausserhalb des eigenen Hauses berufstätig werden wollen, eventuell auch als Teilzeitangestellte. Für die eine Zielgruppe ist der neue Beruf des Betagtenbetreuers vorgesehen, während für die andere die Frage der Durchführung von entsprechenden Kursen in Zusammenarbeit mit der Fürsorgedirektion des Kantons Bern geprüft wird.

Bereits wurden Gespräche geführt mit verschiedenen interessierten Berufsverbänden und Kontakte aufgenommen mit Leitern von Berufsschulen. In den nächsten Wochen dürfte die Fürsorgedirektion eine offizielle Vernehmlassung in die Wege leiten. Für Ende Mai ist übrigens die nächste ordentliche Mitgliederversammlung vorgesehen. Ihr wird der unter dem Vorsitz von Joseph Marti, Meikirch, eingesetzte erste Vorstand Rechenschaft über seine Tätigkeit abzulegen haben. Als Geschäftsstelle konnte in der Zwischenzeit das Sekretariat der Schule für Aktivierungstherapie in der Bärau gewonnen werden, womit auch eine Querverbindung zu diesem Beruf hergestellt werden konnte. Die Mitglieder des Vereins werden nicht zuletzt darüber zu befinden haben, wie diese Geschäftsstelle zu finanzieren ist.

A. G.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Das Konkordat zwischen den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug über den Betrieb einer Schule für praktische Krankenpflege ist perfekt, nachdem dieses Traktandum nun auch den Zuger Kantonsrat ohne Widerstand durchlaufen hat. In den beiden andern Kantonen ist diese Schule nach erfolgtem Ablauf der Referendumsfrist bereits beschlossene Sache. Die Schule wird im Spital und Pflegezentrum **Baar (ZG)** eingerichtet werden.